

## Alles auf den rechten Platz.

---

Es ist schon mehr als hundert Jahre her.

Da lag hinter dem Walde, an dem großen Landsee, ein altes adeliges Gut, rings umgeben von tiefen Gräben, in denen Schilf, Rohr und Pervüdentöpfe wuchsen. Dicht neben der Brücke des Thores stand ein alter Weidenbaum, dessen lange Zweige weit über das Schilf des Burggrabens hinaushingen.

Vom nahen Hohlwege her erschallten Hörner und das Getrappel von Pferdehufen, und darum eilte das kleine Hirtenmädchen, die Gänse von der Brücke zu treiben. Denn die Jagdgesellschaft kam im Galop dahergesauft, so übermäßig geschwind, daß die kleine Gänsehüterin sich selbst auf einen der hohen Brückensteine flüchten mußte, um nur nicht niedergelassen zu werden. Noch halb Kind war sie, fein und zart gebaut, aber es lag ein herrlicher Ausdruck in ihrem Gesichte, und sie hatte schöne helle Augen. Daran sah jedoch der Junker nicht; in der fliegenden Hast, in welcher er dahergesprengt kam, kehrte er die Gerte in der Hand um und stieß in rohem Uebermuthe das Mädchen mit dem Peitschenstiel vor die Brust, daß sie hintenüber fiel.

„Alles auf den rechten Platz!“ rief er. „Du den Roth mit Dir!“ — Und darauf lachte er; denn das sollte so ein rechter Spaß sein, und die Anderen lachten ebenfalls; die ganze Jagd-